

nach Frankreich führte. Dank Stipendien hielt er sich 1891–94 laufend in Paris auf, wo er die Acad. Colarossi besuchte. Ab Herbst 1894 lebte er wieder kontinuierl. in Krakau und arbeitete als Buchillustrator (etwa für die Erstausg. der poln. Ilias-Übers., 1903) sowie künstler. Red. (1898/99) der Krakauer WS „Życie“. Ab 1902 lehrte er als Ass.prof. an der ABK in Krakau religiöse und dekorative Malerei. Als bildender Künstler zeigte W. eine Vorliebe für Porträtstud. wichtiger poln. Zeitgenossen (Adam Chmiel, Władysław Józef Mickiewicz, Leon Sternbach) sowie das zeichnen. Festhalten von Denkmälern und Landschaften, darunter auch Inventarisierungs- und Restaurierungsprojekte in Krakau (Hl. Kreuz-Kirche, 1896/97). Künstler. Bekanntheit in Polen erlangte er insbes. über seine Mitwirkung an Projekten von nationaler Bedeutung: Ein Schwerpunkt lag für W. dabei im Entwerfen von Wand- und Glasmalereien für hist. Gebäude in Krakau (Franziskanerkirche, 1894/95–99 und 1904–07; Marienkirche, 1889–91; Wawel-Kathedrale, 1899–1902, nicht ausgeführt), Lemberg (röm.-kath. Kathedrale, 1892–94, nicht ausgeführt) oder Biecz (Pfarrkirche, 1895/96, nicht ausgeführt). Im Bereich der Glasmalerei arbeitete W. mit dem Glaser Teodor Zajdzikowski sowie der poln. Glaswerkstatt Władysław Ekielski und Antoni Tuch und der Tiroler Glasmalereianstalt in Innsbruck zusammen (Letztere besuchte er 1898 im Zuge des Glasfenster-Projekts für die Franziskanerkirche in Krakau). Ab 1892/93 trat W. als Autor von Dramen und Bühnenstücken auf; aufgrund ihrer realpolit. Aktualität (durch Verknüpfung mytholog. Themen mit der Geschichte Polens) wurden viele zu seinen Lebzeiten v. a. im Stadttheater von Krakau uraufgef.; für manche dieser Stücke entwarf W. auch Kostüme und Bühnenbilder (etwa 1903 für „Protesilas i Laodamia“). Dennoch wurde die Stelle des Theaterdir., um die sich W. 1905 bemüht hatte, an Ludwik Solski vergeben. Zu den wichtigen literar. Arbeiten W.s zählen neben dem Hauptwerk „Wesele“ (1901) „Warszawianka“ (1893–98), „Legenda“ (1898), „Meleager“ (1899), „Sędziowie“ (1900), „Wyzwolenie“ (1903), „Achilleis“ (1903), „Akropolis“ (1904), „Kłątwa“ (1905) und „Skalka“ (1906). Weiters entwarf er Plakate, so 1899 eines der ersten poln. Theaterplakate für die Auff. von Maurice Maeterlincks „Wnętrze“ im Stadttheater Krakau. W. war 1896 Mitbegründer der Ges. der Freunde der Geschichte und Denkmäler der Stadt Krakau sowie

1897 der Vereinigung poln. Künstler Sztuka. 1905 wurde W. zum Stadtrat von Krakau gewählt (zuständig für Schulen, Archive und Gebäude). Seine Arbeiten zeigte er u. a. bei Ausst. der Ges. der Freunde der Schönen Künste (Ausst.debüüt 1891 gem. mit Mehoffer) und ab 1897 bei der Vereinigung poln. Künstler Sztuka (1905 Einzelausst. im Kunstpalast Krakau). Bei der Jubiläumsausst. im Kunstpalast 1904 gestaltete W. das Empfangszimmer. Auch auf Ausst. der Ges. zur Förderung der Schönen Künste in Warschau war W. mehrmals vertreten. Außerhalb Polens zeigte er seine Arbeiten in Wien (Secessions-Ausst., 1902) und München (9. Internationale Kunstausst., 1905). 1901 sowie 1906 erhielt er von der PAU den Probus-Barczewski-Preis verliehen. Anlässl. der Begräbnisfeierlichkeiten W.s in Krakau wurde einer der ersten poln. Filme gedreht (nicht erhalten). Teilnachlässe befinden sich im Nationalmus. (u. a. Glasfenster-Entwürfe für die Wawel-Kathedrale) und im Hist. Mus./Theatermus. (beide Kraków) sowie in der Nationalen Kunstgalerie in L'viv.

Weitere W. (s. auch W. – Kat. ...): Selbstporträts, ab 1890; Einrichtungsentwürfe für die Wohnung von T. Boy-Zeleński, 1904; Innenausstattung des Hauses der Med. Ges., 1904/05 (Krakau); Entwürfe für den Umbau des Architekturensembles auf dem Wawel, 1904–07 (gem. m. W. Ekielski, nicht realisiert); Glasfenster (Wypiański-Pavillon, Krakau).

L.: *Kalendarz życia i twórczości St. W. 1–2*, bearb. M. Stokowa, 1971–82, 3. bearb. A. Doboszevska, 1995; *St. W. Opus Magnum, Kraków 2000 (Kat.)*; *W. Bahus, Matejko i W.*, 2007; *Jak meteor ... St. W. 1869–1907*, red. E. Charazińska, Warszawa 2007 (Kat.); *W. – Kat. wystawy dzieł ze zbiorów Muż. Narodowego w Krakowie / Cat. of the Exhibition of Works from the Collection of the National Mus. in Kraków*, ed. D. Godyń – M. Laskowska, Kraków 2017 (m. tw. W.).

(Ch. Wais-Wolf)

Xantus (Xántus, Xantus von Csiktaplocca, Xantus de Vesey) János (John), Forschungsreisender, Ethnograph und Zoologe. Geb. Csokonya (Csokonyavisonta, H), 5. 10. 1825; gest. Budapest (H), 13. 12. 1894; röm.-kath., ab 1886 unitar. – Aus einer im 15. Jh. nach Siebenbürgen eingewanderten griech. Familie stammend. Sohn des Güterdir. und Kom.anwalts Ignác X. (1783–1849) und von Mária Terézia X., geb. Wunderlich (1807–1877); in 1. Ehe verheiratet mit Gabriella X., geb. Doleschall, in 2. Ehe mit Ilona X., geb. Steden. – Nach dem Schulbesuch in Csokonya, Raab und Fünfkirchen stud. X. Jus an der Rechtsakad. in Fünfkirchen, war i. d. F. als Vizenotar in Kaposvár tätig und legte 1847 die Advokatenprüfung in Pest ab. 1848/49 zunächst